

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition
Königsberger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltenige Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Fig.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 177.

Dienstag den 2. August.

1887.

Stückeljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebüros 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine
Lertbeilage, (21. Forts.) des Romans „Die
Blume des Glücks“, von Max von Weißenthurn).

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Postpaketverkehr mit Nassau (New Providence)
und mit Tanger (Marokko).

Von jetzt ab können Postpakete im Gewichte
bis zu 3 kg nach Nassau (Bahama-Inseln) und
nach Tanger (Marokko) versandt werden.

Ueber die Versendungsbedingungen und Tagen
ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.
Berlin W., 22. Juli 1887.

Der Staats-Sekretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Die Kaltverlebsitzer Franz und Hermann
Kersten in Dürrenberg haben den Kaufmann
Ludwig Max Fiedler in Leipzig Procura für
die sub 89 des Handels-Gesellschafts-Registers
eingetragene Firma

„Gebr. Kersten“

ertheilt.

Eingetragen auf die Anmeldung vom 25. am
28. Juli 1887.

Merseburg, den 28. Juli 1887.

Königliches Amtsgericht. III. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist unter Nr. 534
die Firma

„J. Grunberg“

mit dem Niederlassungsorte Schaffstädt früher
Halle a. S. und als deren alleiniger Inhaber
der Kaufmann Wilhelm Robert Julius Grun-
berg früher in Halle jetzt in Schaffstädt eingetragen.
Merseburg, den 28. Juli 1887.

Königliches Amtsgericht. III. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 11. August d. J. wird durch den Rich-
meister Herrn Kleemann in Begleitung eines
hiesigen Polizeibeamten eine technische Prüfung
der Waage und Gewichte pp. in den Geschäfts-
lokalen der hiesigen Gewerbetreibenden vorge-
nommen werden. Zur Vermeidung der gesetzlichen
Nachtheile bei einer etwa vorgefundenen Un-
richtigkeit der Waage pp. geben wir den Herren
Gewerbetreibenden hierdurch anheim, ihre fragl.
Waage pp. soweit deren fortdauernde Rich-
tigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur amtlichen
Prüfung zu bringen.

Merseburg, den 27. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Otte.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 1. August.

Branntweinschänken und Arbeiter- Colonien.

Erfreulicher Weise stehen Maßnahmen in Aus-
sicht, welche sich auf eine thunlichste Einschränkung

der Branntweinschänken in ganz Deutschland
richten. Die übergroße Zahl derselben enthält
nicht nur eine Gefahr für das einzelne Individuum
und dadurch mehr und mehr für unser gesam-
tes Volksthum, sondern sie erweist sich auch noch
obendrein als eine leider nur zu nachhaltige
Gegenwirkung gegen alle Maßnahmen, welche in
den letzten Jahren getroffen worden sind, um der
Verrohung der unteren Volksklassen entgegenzu-
arbeiten. Zu diesen Maßnahmen gehören in
erster Linie die Arbeiter-Colonien, deren erste vor
fünf Jahren vom Pastor v. Bodelschwingh in
Wilhelmsdorf bei Bielefeld begründet wurde und
welche seitdem bereits an 15 verschiedenen Stellen
in Deutschland Nachahmung gefunden hat. Dieser
Aufschwung des Arbeiter-Coloniewesens ist wesent-
lich der unermüdblichen Regsamkeit und practischen
Gestaltungskraft des Pastors v. Bodelschwingh
zu danken, welcher es verstand, sowohl seinem
Unternehmen die Anerkennung und die Günst-
hoher Kreise zu gewinnen, als auch tüchtige und
schaffensbereite Männer aufzufinden, welche bereit
waren, für den auch von ihnen mit Wärme er-
fassten Gedanken ihre Kräfte einzusetzen. Der
Gedanke selbst zündete, wohin ihn sein Schöpfer
auch trug, im Norden wie im Süden Deutsch-
lands, so allgemein waren die Klagen über das
Stromerthum und über die mit demselben ver-
bundene Verrohung der Gesinnung und Gestittung.
Thatbereite Männer wütheten sich in fast allen
deutschen Ländern der Errichtung von Arbeiter-
Colonien, deren Grundgedanke schnell die Sym-
pathien weitester Kreise gefunden hatte, und seit-
dem sind diese Arbeiter-Colonien zu einem
Verbande zusammengetreten, an dessen Spitze
eine durch ihre Bemühungen um das öffentliche
Wohl verdiente Persönlichkeit, Graf Zieten-
Schwerin, Mitglied des Herrenhauses und des
Staatsraths, getreten ist.

Es ist nun die Frage nicht ohne Interesse, in
wie weit den Arbeiter-Colonien die Erfüllung
ihrer Aufgabe gelungen ist, d. h. ob sie wirklich
dahin gelangen, den obdachs- und arbeitslosen,
meist auch arbeitsentwöhnten Stromer zur ruhigen,
fleißigen Arbeit zurückzuführen? Der Zuspruch
auf Wilhelmsdorf war anfangs ein ganz ge-
waltiger, hat aber allmählich so nachgelassen,
dass keinerlei Abweigungen zuwandernder Leute mehr
vorkommen scheinen. Zum Theil mag dies
daran liegen, dass 15 andere Arbeitsstätten sich
in den Dienst von Wilhelmsdorf theilen, zum
Theil aber auch daran, dass die dortige strenge
Zucht nachgerade bei den „berufsmäßig“ arbeits-
scheuen Leuten in Ruf oder in Verruf gekommen
ist. Sie meiden daher die Anstalten, welche es
mit ihrer Aufgabe ernst nehmen.

Die erste der diesjährigen Veröffentlichungen
des „Deutschen Vereins für Armenpflege und
Wohltätigkeit“ ist diesem Gegenstande gewidmet.
Wie aus dem von Dr. Berthold erstatteten Be-
richt hervorgeht, waren zu Ende 1886 in den
16 deutschen Arbeitercolonien 2300 Plätze ge-
schaffen, während nach dem bisherigen Bedarf
für Preußen allein 4500 erforderlich wären, so-

mit würde die Aufgabe erst zum dritten Theil
gelöst sein.

Es hat sich jedoch schon jetzt als unzweifelhaft
herausgestellt, dass auf einzelnen Colonien eine
Art dauernder Belegschaft von „Colonie-Bumm-
lern“ sich herausbildet, welche, nachdem sie die
eine Colonie so lange als möglich beehrt haben,
gemüthlich zur nächsten schweifen und so die
Gastfreundschaft derselben der Reihe nach in
Anspruch nehmen. Damit würde freilich der
Grundgedanke, dem berufsmäßigen Stromerthum
entgegen zu wirken, in sein Gegenteil verkehrt
und dasfelbe erst recht großgezogen werden, indem
es sicher ist, überall im Deutschen Reiche Her-
berge und Verpflegung zu finden. Nach Analogie
der berichtigten Berliner „Criminalstudenten“
würden sich auf diese Weise „Coloniestudenten“
heranbilden, deren Beruf ausschließlich in der
Inanspruchnahme der Arbeitercolonien bestände,
von denen sie sich Jahr ein Jahr aus der Reihe
nach durchfüttern ließen.

So aber ist die Sache nicht gemeint. Die
Colonien sollen Hilfe gegen zeitweilige Noth und
Verkommenheit gewähren, aber nicht Kategorien
berufsmäßiger Faulenzler schaffen. Schon in der
vorjährigen Sitzung des Centralvorstandes ist
diese Frage Gegenstand eingehender Erörterung
gewesen und der Regierungspräsident v. Diest in
Merseburg forderte, dass bei Wiederaufnahme so
streng und vorsichtig als möglich verfahren
würde, sonst laufe man Gefahr, neben den Cor-
rectionsanstalten, Gefängnissen und Zuchthäusern
noch eine Gruppe massenhaft aufgerichteter Ber-
sorgungshäuser namentlich für den Winter zu
schaffen. Ebenso ist die thunlichste Kürzung des
Aufenthalts als ein Mittel zur Abwehr un-
nötigen oder berufsmäßigen Zuspruchs erkannt
worden. Bereits 1885 ward festgestellt, dass ein
Zeitraum von 4 Monaten (120 Tagen), also ein
Drittel des Jahres, die nur ausnahmsweise zu
überschreitende Aufenthaltsdauer bilden solle.

Und nun der wirkliche Erfolg der Arbeiter-
colonien? Er leidet unverkennbar unter der
vom Wanderleben genährten und von den zahl-
losen Schänken und Kleinhandlungen beförderten
Branntweinsucht. Pastor v. Bodelschwingh klagte,
dass die mit Noth und Mühe der Arbeit zurück-
gewonnenen Individuen, bei ihrer Entlassung
von Wilhelmsdorf weiter wandernd, auf drei
Viertel Stunden Weges in jeder Minute durch-
schnittlich an einer Schänke vorbeikämen, eine
fortgesetzte Verführung, der kaum Einer zu wider-
stehen vermöge und so nur zu leicht in den
Trunk und damit in Trägheit und Niederlichkeit
zurückfalle. In ähnlicher Weise klagen die Leiter
auch der anderen Colonien und forberten auf
ihrer letzten Zusammenkunft in Berlin im
Februar d. J. laut und einmüthig ein energisches
Vorgehen gegen die allgegenwärtige Verführung
durch die Branntweinschänken, deren Ueberzahl
den Erfolg der Arbeiter-Colonien paralysirt und
geradezu aufhebt.

Das „Lanbgraf werde hart!“, welches in dieser
Beziehung von allen Seiten an die obersten

Anzeigen.

Statt besonderer Nachricht.

Unser freundliches, liebes Söhnchen **Bernhard** rief der Heiland nach kurzer Krankheit im Alter von 3 Wochen 4 Tag heute Vormittag gegen 10 Uhr wieder zu sich.

Schmerz erfüllt bringen Freunden und Bekannten diese Nachricht

Merseburg, den 31. Juli 1887.

Bernh. Fritsch u. Frau.

Bekanntmachung.

Zu der von dem landwirthschaftlichen Verein Bedra, in Verbindung mit den Nachbarvereinen Steigra, Reinsdorf und Langeneichstedt-Oberwünsch am 4. und 5. Juli d. J. abgehaltenen Stuten- und Fohlenschau, wurden 46 Stuten und 38 Fohlen vorgeführt, wovon 43 Stuten als zur Zucht geeignet befunden wurden.

Hier von wurden nachstehende Stuten durch Gewährung von **freien Deckschneien** prämiirt: eine Stute des Landwirths Friedrich Littenborn zu Röckering, des Karl Schrenert zu Gämmeritz, des Otto Hippe zu Grumpa, des Karl Sommerwerk, ebendaber, des Wilhelm Kell zu Reichartswerben, des August Gutjahr zu Storfau, des Karl Böhme zu Zuchst. Id. des Hermann Bauer, ebendaber, des Karl Betteke, ebendaber, des Wilhelm Knauth zu Schleberode, des Friedrich Hinge zu Müncheroda, des Otto Löhne zu Schnellroda, des Friedrich Gallander zu Niederreichstedt, des Drischwilters Gotthold Heinrich, ebendaber, des Landwirths Friedrich Köbler zu Oberreichstedt, des Gottlob Schimpf zu Ober-Wünsch, des Friedrich Sebide zu Dschlip, des Woloh Hauptmann zu Burgladen, des Franz Fuß zu Gracau, des Albert Wachsmuth, ebendaber, des Eduard Rosenbahn zu Niederlobitau, des Karl Kamm, ebendaber, des Albin Wachsmuth zu Oberlobitau, des Friedrich Prandt, ebendaber, des Friedrich Köppel zu Groß-Gräfenort.

Für alle übrigen, als zur Zucht geeignet befundenen Stuten, wurden den Besitzern Anerkennnisse ausgestellt.

Bedra, den 23. Juli 1887

Das Directorium des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Obstanhang im hiesigen Kammergärtchen und auf den zur hiesigen königlichen Saline gehörigen Grundstücken am rechten Ufer der Saale, soll

Mittwoch, den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Salzamtgebäude meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, können jedoch auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Dürrenberg, den 29. Juli 1887.

Königliches Salzamt.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den Grundstücken der Flur **Ragwitz** soll

Montag, den 8 August cr., Nachm. 3 Uhr

im **Gasthause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Ragwitz, den 27. Juli 1887.

Der Gemeindevorstand.

Auctions-

Gegenstände bitte ich in meinem Bureau „**kleine Ritterstrasse Nr. 4**“

anzumelden zu wollen.

Fried. M. Kunth.

Nachlass-Inventarien fertige mit Sachkenntnis und **billigst**

Fried. M. Kunth.

Rechnungen

hält in allen Größen vorrätzig **die Kreisblatt-Druckerei, Altenburger Schulplatz 5.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag, den 2. August

Grosses Concert

der berühmten

Zigeuner-Capelle „Oláh“

aus **Presburg** (im Costume) unter Direction des Capellmeisters **Farkas Mór.**
Auserlesenes Programm. **Anfang 8 Uhr.**
Entree **50 Pf., Gallerie 30 Pf., Kinder 10 Pf.**

NB. Herr **Farkas Mór** hatte die allerhöchste Ehre, sich sowohl vor **S. M. dem deutschen Kaiser** sowie auch der **Alerhöchsten Familie**, als auch vor den **Königen von Sachsen, Württemberg, Dänemark u. Schweden** zu produciren. Die Capelle hatte auch die Ehre vor **J. M. der Königin Victoria** und vor dem **Prinzen von Wales** zu concertiren.

Rischgarten.

Donnerstag, den 4. August 1887, Abends 8 Uhr
Nur einmaliges grosses

Monstre-Concert

ausgeführt von dem gesammten Musikcorps des **K. S. Pionierbataillons Nr. 12** aus **Dresden** (Musikdirector **A. Schubert**) und dem **Trompetercorps des Thür. Husaren-Regiments Nr. 12** (Stabstrompeter **Stutzer**.)

Entree 50 Pfennig à Person.

Billets im **Vorverkauf** à **40 Pf.** von **Mittwoch** an in den **Cigarren-Geschäften** der **Herren Matto, Hofmarkt** und **Moritz, Burgstr.** zu haben.
Alles Nähere durch Inserate und Placate.

Reinhardt.

Von der Grube „Paul“—Luckenau

liefere ich

prima Presskohlensteine

1000 Stück à 11,50 Mk. per **Casse**, 1000 Stück 11,75 Mk. à **Conto**, bei **Waggonladungen** von 200 Ctr. = 9000 Stück à 102 Mk p. **Casse**
frei bis in das Haus!

Prima Briquettes von obigem Werke liefere ich bei jedem **Quantum prompt und billigt.**

Heinrich Schultze, kleine Ritterstraße Nr. 17,

Alleinige Vertretung für **Merseburg** und Umgegend.

Mobiliar-

Nachlaß-Auction.

Mittwoch, den 3. August cr., von Vormittags 1/9 Uhr ab, versteigere ich im Saale des „Casino“ vor dem Sigtithore einen Nachlaß bestehend in 1 Billard mit Zubehör, 1 tafelförm. Klavier, Kommoden, Schränken, Bettstellen, Tischen, Stühlen, darunter 1 Dbd. eis. Garretstühle u. 4 do. Tische, 2 großen Rodirbänken, guten Federbetten, Kleidungsstücken, u. dgl. m., sowie ferner 1 große Partie Sommerhüte meistbietend gegen **Barzahlung.**

Merseburg, den 25. Juli 1887.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar u. Gerichts-Carator.

Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.

Wein

von 45 Pfg. p. Ltr. an Proben b. zu 30 Ltr. oder Flaschen p. **Nachnahme.**

Frz. Haenlein, Weinbergbesizer, **Heppenheim a. d. B.**

Preuss. Loose

Ziehung vom **26. Juli bis 13. August**
Hauptgewinn 600000 Mark
Biertel 57 Mark und **Aktel-Loose 29 Mark** find noch zu haben im

Herzfeld'schen Waaren-Credit-Haus
Halle a/S. **Bernburgerstr. 21.**

Ein neu restaurirtes **Wartter-Logis** bestehend in **Stube, Kammer, Küche** und sonstigem **Zubehör**, ist mit oder auch ohne **Pferdestall** zu vermieten und **1. October** zu beziehen.

Unterallenburg 61. **Wittwe Elfeldt.**
Auch ist daselbst ein **großer Keller** zu vermieten. **D. D.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. **Dienstag: Goldfische.** — **Mittwoch: Maria Stuart.** — **Donnerstag: Der Freischütz.** — **Freitag: Undine.** — **Sonntag: Unser Doctor.** (An allen Tagen **Anfang 7 Uhr.**)

Altes Theater. **Dienstag geschlossen.** — **Mittwoch: Unser Doctor.** — **Donnerstag: Unser Doctor.** — **Freitag: Unbestimmt.** — **Sonntag: Geschlossen.**

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser setzt seine Badetur in Gastein mit allergünstigstem Erfolge fort; ein Beweis dafür sind die wiederholten Fustouren, welche er unternommen. Am Sonnabend Abend wohnte der Kaiser wieder der Söuze in der Villa Lehdorf bei. Die Ankunft Kaiser Franz Josephs in Gastein erfolgt am 6. August Abends zwischen 5 und 6 Uhr. Der Kaiser bleibt zwei Tage in Gastein und nimmt mit seinem Gefolge wieder im Hotel Straubinger Wohnung. — Kaiser Wilhelm wohnte Sonntag in Gastein dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle bei. Zum Diner war der Statthalter Fürst Hohenzolne geladen worden.

— Der Schah Nahr-ed-Din von Persien beabsichtigt, im Frühjahr wieder eine Reise nach Europa anzutreten und während derselben auch in Deutschland einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Es wird das dritte Mal sein, daß der Schah Teheran verläßt, um die Länder und Völker des Abendlandes zu besuchen.

— Fürst Bismarck hat der großen Hitze wegen seine für diese Woche geplante Reise nach Kissingen um acht Tage etwa verschoben. Er bleibt vorläufig noch in Warzin.

— Der französische Botschafter in Berlin, Herbette, hat am Sonnabend einen zweimonatlichen Urlaub angetreten. Zunächst geht er zur üblichen Berichterstattung nach Paris.

— Herr von Schölzer, der preussische Gesandte beim Vatikan, ist zum Sommerurlaub in Deutschland angekommen. In der Abschiedsaudienz, beim Papste überreichte, er Lehteren ein eigenhändiges Glückwunschkreiben Kaiser Wilhelm's zu dessen 50jährigen Briefertagsjubiläum, sowie als Geschenk eine prachtvolle Mitra.

— Die Eröffnung des bayerischen Landtages ist jetzt offiziell auf den 14. September festgesetzt worden.

— Die Kreuzzeitung bestreitet, daß die Vorlage betr. die Alters- u. Invaliditätsversicherung der Arbeiter vor etwa drei Wochen an die Bundesregierung gelangt sei. Den letzteren sei bisher noch kein Material über diese Frage übermittelt worden. Auch sei bisher noch kein vollständiger Entwurf im Reichsamt des Innern aufgestellt worden, sondern, wie bei allen früheren socialen Vorlagen nur Grundzüge, welche bis jetzt noch dem Reichskanzler vorliegen.

Italien. Der 76jährige italienische Ministerpräsident Depretis, der hervorragendste italienische Staatsmann der Gegenwart und ein guter Freund Deutschlands, ist in seiner Vaterstadt Stradella am Freitag Abend gestorben. Der Tod des Ministers hat in ganz Italien tiefe Trauer erregt. In Rom waren an zahlreichen Häusern Trauerflaggen ausgehängt, die Börse war geschlossen, ebenso in Neapel. In Turin waren alle größeren Geschäfte geschlossen, in Messina die Theater. Das Leichenbegängniß findet am Mittwoch Vormittag in Stradella in Piemont statt. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben, die Mitglieder werden aber wohl fast sämtlich im Amte bleiben und der jetzige Minister des Innern, Crispi, wird wahrscheinlich Ministerpräsident, Cairoli an Stelle Depretis, Minister des Auswärtigen. König Humbert ist nach Rom gekommen.

Frankreich. Ferry hat Boulanger's Herausforderung zum Zweikampf angenommen. Der Streit soll schon in der ersten Hälfte dieser Woche ausgedacht werden. — In einer Sonnabend Abend im Winter-Circus zu Paris unter dem Vorsitz Ledroy's stattgehabten, von etwa 6000 Personen besuchten Versammlung kam es zu einer allgemeinen Schlägerei. Die gemäßigteren Elemente wurden aus dem Saal verdrängt, in welchem die Revolutionäre die Oberhand besetzten.

Orient. Aus Sofia wird telegraphirt: Das Ministerium des Innern befaßt allen Präfecten Bulgariens die Gewarnter mit neuen Instruktionen zu versehen und die anderen Beamten vorzubereiten, damit der Einzug des erwählten Fürsten möglichst glänzend werde. Hier beginnen ebenfalls Vorbereitungen, insbesondere wird das Schloß in Stand gesetzt. Man merkt keine besondere Verstärkung der Bevölkerung, die der langen Kreis müde ist, und sich ungläubig gegenüber der Ankunft des Fürsten verhält, obwohl darüber kein Zweifel mehr herrscht. — Fürst Fer-

dinand hat in Jßhl dem Kaiser Franz Josef seine Aufwartung gemacht und ist dann nach Wien zurückgekehrt. Auf eine Anfrage wegen der Abreise des Fürsten nach Bulgarien kam aus der Umgebung die Antwort, daß diese noch von Umständen abhängig sei. — Die „Pol. Corr.“ bezeichnet die Nachricht, daß Kustanb den General Juretsinsky zum Generalgouverneur, resp. Regenten Bulgariens vorgeschlagen habe und über diesen Vorschlag mit den Kabinetern unterhandelt, als gänzlich unbegründet. Weder liege ein solcher Vorschlag vor, noch finden dergleichen Verhandlungen statt.

Kolonien und Reisen.

— Verschäntlich war die Nachricht verbreitet, der Gouverneur von Kamerun, Frhr. von Soden, der gegenwärtig in Wiesbaden zum Besuch bei Verwandten ist, werde nicht, seiner angegriffenen Gesundheit wegen, nach Afrika zurückkehren. Die Meldung ist unrichtig. Herr von Soden befindet sich sehr wohl und reist im October nach Kamerun zurück. Dagegen wird der Kaiser von Kamerun, Herr von Bittkammer, eine andere Stelle im Reichsdienst erhalten. Sein Nachfolger ist der Landgerichtsrath Zimmerer in München.

— Dem deutschen Reichskommissar in Angola Bequeno, Dr. Göring, ist in Wilmsriede, als er im Begriff war, sich an Bord der deutschen Korvette „Sopie“ zu begeben, der Damm zerquetscht worden, indem er zwischen die Räder zweier Boote gerieth.

— Ueber den Ursprung der Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika berichtet die Zeitung „das Capland“. Das Blatt schreibt: „Es liegt die bestimmte Behauptung vor, daß das Kommando des Hüpfungs Witsbois in Oshimone alles Vieh in der ganzen Gegend weggetrieben hat, darunter viele Thiere, welche Weissen gehören, auch das Pferd des Reichskommissars. Der Reichskommissar Göring äußerte selbst, er habe bei einer Reise durch Namaqualand die Erfahrung machen müssen, daß die Eingeborenen nicht gerade großen Respekt vor den Deutschen hätten.“

— Dr. Peters bleibt in Ostafrika. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Wir sind in der Lage, feststellen zu können, daß weder Seiens des Reichsamtes des Auswärtigen, noch Seiens des Directorates der Ostafrikanischen Gesellschaft irgend eine Maßnahme getroffen ist, um Dr. Peters aus Ostafrika abzuberufen. Derselbe wird vielmehr nach wie vor als Generalvollmächtigter des Directorates daselbst thätig sein.

Aus der Stadt und Umgebung.

** Der kommandierende General des 4. Armeekorps General der Infanterie, Graf Blumenenthal, beging am Sonnabend den Tag seines 60jährigen Dienstjubiläum. Der General verbrachte den Tag in stiller Zurückgezogenheit. Die eigentliche Feier und Gratulation erfolgt erst am 6. August. In Magdeburg, dem Siege des Korpscommando's, fand Sonnabend früh große Revue statt, welche durch alle Straßen der festlich geschmückten Stadt ging. Die städtischen Behörden sandten dem Jubilar Glückwunschtelegramme. — Das Militärwochenblatt bringt anlässlich des Jubiläum's einen längeren Artikel, in welchem es als nur wenig bekannte Thatsache hervorhebt, daß 1864 im dänischen Kriege vom General Mumenthal zuerst der Gedanke eines Ueberganges nach Alsen gefaßt worden ist, und zwar zu einer Zeit, zu welcher die Ausführung desselben im Falle des Gelingens zweifellos die größten Erfolge gebracht haben würde, zu Anfang März, 1864. Die Dänen, damals mit ihren Truppen bei Sonderburg und in der Düppelstellung, sollten vor letzterer beschäftigt, beziehungsweise festgehalten, nach überwachender Ueberführung eines starken Heeresstückes von Vallegard nach Alsen, auf der Insel selbst angegriffen werden. Es war ein Plan, der, die eigene Ueberlegenheit auszunutzen, auf die Vernichtung des feindlichen Heeres abzielte, kühn und groß gedacht, und, wie die Folge gezeigt, auch wohl ausführbar. Von hohem Interesse ist es, zu verfolgen, wie dieser Plan nach und nach allseitig angenommen wurde, wie er namentlich bei Woltke von Anfang an warme Befürwortung fand, und wie er endlich doch vorläufig aufgegeben werden mußte, weil über den mannigfachen Verzögerungen die Zeit der günstigen Witterung verstrichen war und Unwetter im entscheidenden Moment die Ausführung hinderte. Das war am 3. April, und erst am 29. Juni erfolgte der Uebergang, nachdem die Düppeler Schanzen gefallen waren.

** Für Lotteriespieler wird nachstehender Fall, welcher sich jüngst in Berlin ereignet hat, von Interesse sein und ihnen gleichzeitig zur Belehrung dienen. Ein Mann hatte von einem Berliner königl. Lotterie-Einnehmer ein Viertellos zur 176. preussischen Klassen-Lotterie, bei der jetzt die Ziehung der vierten Klasse begonnen hat, gekauft und gleich den Kaufpreis für alle

vier Klassen bezahlt. Bei der zweiten Klasse war der Loosinhaber verreist und hatte es unterlassen, dem Einnehmer das Loos für die erste Klasse zur Kauffierung vorzulegen und dafür das Loos für die zweite Klasse in Empfang zu nehmen, er tröstete sich mit dem Bewußtsein, für alle vier Klassen bezahlt und damit das Eigenthum an dem Loose erworben zu haben. Von der Reise zurückgekehrt, war er nicht wenig erstaunt, als ihm der Einnehmer erklärte, er habe das Loos anderweitig, der Instruktion entsprechend, vergeblich, weil es nicht bis zu dem geschmäßigen Termin unter Vorlegung des Looses erster Klasse vorgelegt worden. Eine an die General-Lotterie-Direktion gerichtete Beschwerde wurde abschlägig beschieden und das Verfaßren des Einnehmers als vollständig korrekt bezeichnet. In der Begründung des Bescheides war ausgeführt, daß das Vorlegen der vorhergehenden Klasse ein integrierender Theil des Lotterieverfahrens ist und daß ohne dieses Vorlegen selbst der Umstand, daß alle vier Ziehungen bezahlt sind, vor dem Verfall des Looses nicht schütze. Will man sich davor bewahren, so kann man auf eigene Gefahr das Loos in den Händen des Lotterie-Einnehmers belassen und diesem die Kauffierung des Looses der vorhergehenden Klasse antrahen. Wer gewöhnt ist, alle vier Klassen auf einmal zu bezahlen, wird gut thun, sich hiernach zu richten.

Vermischte Nachrichten.

* Die diesjährige Berliner Kunstausstellung ist Sonntag Mittag im Ausstellungspalaste am Lehrter Bahnhof durch Minister von Gosler eröffnet worden. Im Ganzen sind 963 Gemälde, 150 Aquarelle und Zeichnungen, 250 Bildwerke, sowie eine größere Zahl von Radirungen, Kupferstichen, Architekturen ausgestellt worden.

* Die gefährliche Manipulation vieler Frauen und Mägde, das niedergebrannte Feuer im Herde durch einen Guß Petroleum wieder zu beleben, hat so viele Opfer schon gefordert, daß man glauben sollte, endlich sei man vorstichtiger geworden. Dem ist aber durchaus nicht so. In Köln hat soeben eine Dame wieder das erwähnte Experiment gemacht und sich dabei solche Brandwunden zugezogen, daß sie gestorben ist.

* Die flandrischen Landschaften sind von einer argen Heuschreckeplage betroffen. Seit vierzehn Tagen haben sich Heuschrecken in Schaaren auf die Felder niedergelassen. Ueberall wird von ihnen der Saft aufgesaugt, die Stiele allein sind übrig. Das Gras hat schwer gelitten, dagegen haben sie das Getreide verschont. Auf den Feldern des Bezirkes Schelderode bei Gent sind die angerichteten Verwüstungen am ärgersten.

* Rosen auf Eis ist die neueste Errungenschaft dieser Hundstage in Berlin, wie man an einigen Blumentäden liest.

* Ein wahrer Wohltäter. Unter den beim Brande der Königl. Oper in Paris Verunglückten befand sich auch eine junge Sängerin. Diese ist über die Rettung ihres Lebens ganz und gar nicht erfreut, sie wäre lieber gestorben, weil ihr Gesicht durch Brandwunden schwer entstellt worden und ihr dadurch das Verbleiben beim Theater unmöglich gemacht ist. Die Versicherungen, daß für sie gesorgt werden solle, vermochten sie nicht zu beruhigen. Der Komponist Leo Delibes hatte von der Sache gehört, besuchte die Nermste und sagte ihr: „Sammeln Sie nur Kräfte, ich schwöre es Ihnen, ich schreibe für Sie eine kleine Oper, in welcher die Trägerin der Hauptrolle vom Anfang bis zu Ende in einer Maske auf dem Gesicht tragen muß. Die arme verbrannte Sängerin sank vor dem Komponisten auf die Knie und bedeckte seine Hände mit Küßen.“

* Eisenbahnunglück. Am Sonnabend Vormittag ist bei Einfahrt eines Vorortzuges in den Bahnhof Bredam die Lokomotive durch Versagen der Vakuumbremse über die am Aufseherperson befindliche Drehscheibe hinweg, bis auf das davor befindliche Pflaster gefahren und mit allen drei Achsen entgleist. Sonstige Störungen sind nicht vorgekommen.

* Der Kurort Saffaw in Galizien ist durch eine große Feuersbrunst heimgesucht, bei welcher

auch 15 Menschen umgekommen sind. In Horodenska, ebenfalls in Galizien, ist die Hälfte der den Marktplatz umgebenden Häuser niedergebrannt.

* Aus Oberschlesien. Wie die „Königsh. Ztg.“ erzählt, ist der Menschenverlust in Folge der Kesselplosion auf der Friedenshöhe bedeutender, als bisher angenommen wurde. Es sind 13 Personen todt, 11 sehr schwer verletzt, leichter verletzt 43 Personen.

* In der Münchener Vorstadt Au ist ein zweistöckiges Haus eingestürzt. 5 Todte sind gefunden.

* Eine seltsame Kunde kommt aus Paris. Infolge einem der „Boss. Ztg.“ zugegangenen Privattelegramm soll ein Herr Barcellier im Departement Seine et Marne, der sich bei Lebzeiten für das Opfer eines ungerechten Urtheils der französischen Gerichte hielt, leghwiltig sein ganzes Vermögen von 600,000 Franken dem deutschen Kronprinzen zur Gründung einer Ackerbaufolonie in Deutschland hinterlassen haben.

20. Fortsetzung. [Nachdruck verboten.]

Die Blume des Glücks.

Roman von Max von Weisenburg.

„Sie bieten ein malerisches Bild; ich wollte, mein Mann hätte hinreichenden künstlerischen Geschmack, um mir zu gestatten, mich in solcher Weise zu kleiden. Aber Sie sind bleich, Lady Cora, fühlen Sie sich nicht wohl?“ fragte die Gräfin.

„Ich bin etwas angegriffen“ versetzte Cora, während sie mit ängstlichem Blick bemerkte, wie der Graf von Almaine auf sie zutrat.

„Lady Vincent und ich sind alte Bekannte, fast würde ich mich verucht fühlen, zu sagen, „alte Freunde“, Sir Alan“, sprach der Graf, nach Cora's Hand fassend und ihr mit gut gehauchter Sentimentalität tief in die Augen blickend.

Der Freiherr konnte nicht umhin, sein Befremden zu äußern und Cora verwundert anzublicken.

„Wir sind uns Jahre lang nicht begegnet“, fuhr der Graf mit seiner tiefen, melodischen Stimme fort, welche von je her einen ungeschwungenen Zauber für Cora besessen hatte, aber ich finde Sie wenig verändert! Ist dies Ihr Sohn, Lady Vincent?“

Er beugte sich zu dem Knaben nieder; die Gräfin hatte gewandt die Aufmerksamkeit des Freiherrn in Anspruch genommen und so stand denn Cora neben dem Manne, welchen sie einst geliebt hatte, von unsagbaren Schauer erfaßt.

„Ein schönes Kind!“ fuhr der Graf fort, während der Knabe erwachend die Augen aufschlug.

„Er hat Ihren Blick, Lady Cora!“

Leicht berührten seine Lippen die Stirn des Kindes, dann wandte er sich feuchend ab.

Einige Augenblicke, während welcher Cora sich allem Anschein nach mit ihrem Kinde besaßte, genügte, um ihr die äußere Ruhe wiederzugeben, welche diese so unerwartete Begegnung ihr geraubt hatte. Die Erinnerungen, welche des Grafen von Almaine's Anwesenheit in ihrer Seele erweckt, waren allzumächtig gewesen und sie fühlte sich unfähig, eines leisen, nervösen Bittern Herrn zu werden.

„Wollen Sie mich gütigst für einige Minuten entschuldigen, Gräfin, ich möchte meinen kleinen Herbert seiner Wärterin übergeben!“

Während einer halben Stunde drehte sich das Gespräch nur um die Kunst. Die Besuchenden thaten ihr Möglichstes, um recht lebenswürdig zu erscheinen; die Gräfin widmete sich ausschließlich dem Freiherrn, selbst als Lady Cora, welche ihre wallende Robe gegen ein engschließendes, schwarzes Sammetkleid umgetauscht hatte, wieder erschien, wenn auch bleich, doch vollkommen ruhig und unbefangen.

„Mich dünkt es kaum glaublich, daß fünf Jahre verfloßen sind, seit wir uns zuletzt sahen“, sprach der Graf zu Cora, während er mit ihr vor einer Büste stand, welche er sehr zu bemerken schien. „Ich hörte von Ihrer Vermählung während meines Aufenthalts in Smyrna!“

Und wieder feuchte er leise.

„Ich habe Sie vollständig aus dem Gesicht verloren“, fuhr er gleich darauf fort, „nach Ihrem letzten Besuch bei Frau Colston. Sie entfinnen sich denselben doch? Ich konnte damals meine Fesseln nicht länger ertragen; als ich mich eben von denselben befreit hatte, da erfuhr ich — doch

Baron! Ich sollte wissen, daß Reminiscenzen einer Dame niemals angenehm zu sein pflegen. Darf ich es wohl in Worten ausdrücken, wie sehr ich mich Ihres gegenwärtigen Glückes freue, obgleich —“

Er hielt zögernd inne, doch Cora fand kein Wort der Erwiderung und er fuhr fort:

„Sie schenken mir doch Glauben? Sie sind überzeugt, daß Ihr Glück, Ihr Wohlergehen mir immer namenlos am Herzen liegen müssen, schon um alter Zeit willen?“

„Das Gabelfrühlück ist aufgetragen, Mylady!“

Waren Cora und ihr Begleiter zu sehr in ihr Gespräch vertieft gewesen, oder war Markus noch lautloser denn sonst aufgetreten, — Thatsache ist, daß Beide zusammenfahren, als dicht neben ihnen die Stimme des Dieners laut ward, und Sir Alan, welcher neben der Gräfin stand, entging Cora's erspürte Bewegung nicht.

„Ist Dir nicht wohl, Liebste? Du siehst bleich aus!“ flüsterte er ihr in ängstlicher Sorge zu, als sie, den Weg nach dem Speisezimmer einschlagend, an ihm vorüberkritt.

Ihr Gesicht war in der That farblos und ihre Augen hatten einen Ausdruck, welcher ihn befremdend und brängligend ersahen, wenn sie sich auch bemühte, ihm auf seine Frage zuzulächeln.

„Mir ist ganz wohl Alan!“ versicherte sie ihn, aber ihre Stimme zitterte nervös.

Und ihr Gatte beobachtete mit steigender Sorge, daß sie beim Gabelfrühlück fast gar Nichts zu sich nahm, obgleich sie anscheinend heiter war und fröhlich mit den Gästen plauderte. Nachdem dieselben sich entfernt hatten und er ihnen das Geleite gegeben hatte, kehrte er nach dem Speisezimmer zurück.

Cora stand am Fenster und blickte dem davonjagenden Wagen der Gräfin nach; Alan trat auf sie zu und legte den Arm um sie, — Cora aber regte sich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten.

Bad Gastein, 1. August, 12 Uhr 50 Min. Mitt. (Telegr. des Kreisblatt.) Das Befinden des Kaisers ist ein vorzügliches und die Kräftigung andauernd zunehmend. Se. Majestät machte auch heute nach dem Bad einen längeren Spaziergang auf dem Kaiserwege.

Industrie, Handel und Verkehr.

Obligationen des Markgrafenhums Oberlausitz Em. L. Die nächste Ziehung findet im August statt. Gegen den Course liegt von ca. 2 1/2 pCt bei der Auslösung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Walle, 30. Juli. Preise mit Ausschluß der Maasger über per 1000 Kilo netto. Weizen ruhig, 172 bis 178 M., Landweizen bis 180 M., Roggen ruhig, 120—130 M., Gerste, ohne Geschäft, Futter— M., Vando— M., Gehaltgerste — M., Hafer ruhiger, 116—120 M., Haaps 198—203 M., Weizen-Erdbeeren — M., Kümmel excl. Saad p. 100 Kilo netto 50—52 M., Stärke incl. Faß v. 100 Kilo netto 37,50—38,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Weizen — M., Bohnen — M., Schweinefleisch, Kupinen, Kleinfalten, ohne Noth. Esparlette ohne Noth.

Futterartikel: Futtermehl 13 — — M., Roggenstroh 8,75 M., Weizenstroh 8—8,25 M., Weizenroggen 8—8,25 M., Weizenhelle 9,50—10,50 M., Dinkel 8,50—9 M., Dinkel 12 — — M., Weizen 27—28 M., Mühlöl ohne Angebot. Solaröl 0,825/30° 11 M., Spiritus, p. 10000 Lit. Proc. still, Kartoffelspiritus 65,50 M.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 25. bis 31. Juli 1887.
Eheschließungen: der Kaufmann Herrmann Otto Ebbus mit Anna Dda Selma Fiebscholt, Markt 34.
Geboren: dem Handarb. F. Müller e. S., Weich 2; dem Handarb. G. Gutmann e. S., Burgstr. 2; dem Buchdrucker A. Sogler e. S., Dom 11; dem Werkführer Th. Schwamm e. S., Schmalstr. 29; dem Kaufmann Th. Kommel e. S., Delgrube 6; dem Fabrikarb. W. Feyne e. S., Johannisstr. 4; e. unebel. E.; e. unebel. S.; dem Feilhaber A. Bröder e. S., Schmalstr. 22; dem Ingenieur K. Kuhl e. S., der Müllerstr. 4; dem Kaufmann Th. Mayer e. S., Burgstr. 18; dem Tischlermstr. G. Göbe e. S., Unteraltendurg 2; dem Schmied P. Wiemann e. S., Sand 17; dem Kaufmann J. Weigel e. S., Unteraltendurg 20; dem Weinstamer M. Schwarg e. S., Sand 18; dem Eisendreher W. Wehe e. S., Salzsch. Str. 23.

Geboren: des Eisenschmiedmstr. F. Wirth E., Marie Sidy, 17 S., Lungenleben, Hofmarkt 1; eine unebel. E. 8 M., Krämpfe; der Handarb. Karl Hefse, 65 S., 4 M., Krämpfe; der Ritterstraße 1; des Bäckermeisters A. Köhler e., Paul Ernst, 3 M., Krämpfe, Dammstr. 6; ein

unebel. E., 4 M., Krämpfe; des Restaurateur G. Barthel e., Leop. Rud., 11 M., Krämpfe, Neumarkt 42; der Zimmermann L. Heine, 64 S., 3 M., Magen- u. Leberleiden, Rosenthal 3; der Kgl. Kammer-Secretär Gottlieb Würig, 88 S., 1 M., Altersschwäche, Delgrube 23; e. unebel. E., 6 M., Krämpfe; des Bergmanns G. Schulz E. Feida, 3 M., Bergehrung, Vorwerk 16; des Kaufmanns A. Lommel E., Louise Marie, 6 Tg., Schwäche, Delgrube 6; des Handarb. K. Große E. Ulse Dda, 8 M., Krämpfe, Fischerstr. 7.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Paul Curt, E. des Altärear-Borsteher Eifenhuth; Herzele Amalie Anna, eine unebel. E.

Stadt. Getauft: Feiba Agnes, E. des Schlossermeisters Diber; Otto Willy, E. des Zimmermanns Schwabe; Karl Felix, E. des practisch. Arztes Dr. Schäfer; Johanna Ana, E. des Cigarrenarbeit. Feine; Alphon Georg Bernhard, E. des Kaufmanns Frick. — Getraut: Der Kaufmann H. D. Böbus hier mit Frau, A. J. S. geb. Fiebscholt. — Beerdigt: Den 25. Juli der Handarb. Hefse; ein unebel. E.; den 31. der Kgl. Kammer-Secret. a. D. Würig; den 1. Aug. die Witwe des Musikus Dreler; die jüngste Tochter des Handarb. Große; den 2. die einzige Tochter des Kaufmanns Lommel.

Gottesackerkirche. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Herr Pf. Werber.

Neumarkt. Beerdigt: der einzige S. des Restaurateurs Barthel.

Altendurg. Getauft: Olga Hedwig, E. des Schlossers Rudolf; Robert Bruno Albert, S. des Fabrikarb. Hähnel; Anna Martha, E. des Tischlers Hoffmann; Minna Marie, E. des Wärrers Schmidt. — Beerdigt: der Zimmermann Heine; der S. des Bäckermeisters Köhler; der S. der verheirateten Seidenfabr.; ein unebel. Sohn.

Im Herzfeld'schen Abzahlungs-Geschäft 21 Bernburgerstraße 21

erhielten wir in wöchentlichen und monatlichen Raten auf

Abzahlung Möbel aller Art, Herren-Anzüge, Jaquets, Sofen,

Kinder-Garderobe, Damen-Jaquets, Mäntel, Umbäuge, Cachemire, Kleiderstoffe, Leinen, Bettzeuge, Gardinen, Uhren etc.

und können dieselben Jedem das Geschäft als reell empfehlen, zumal uns nicht höhere Preise gestellt wurden, als bei sofortiger Zahlung anderwärts.

G. S. M. L. B.

Wer ein wirklich gutes und leichtlösliches Cocoa-pulver wünscht, bestimme solches beim Einkauf ausdrücklich als:

Anker-Cacao

Preis 80 Pf., 1 1/2 u. 3 Pf. die Dose. Vorsichtiger Geschmack, großer Nährwert und leichte Verdaulichkeit sind anerkannt. Vorsicht dieses Fabrikats, das in denselben Geschäften vorrätig ist, welche die besetzte „Anker-Cocoa-Box“ führen.

Dienstag Himbeersaft, frisch von der Presse bei Thiele & Franke.

Allen Lungen-, Brust-, Halskranken sind die berühmten besten empfohlen. Dieselben sind in allen Apotheken à 85 Pfennig per Schachtel erhältlich.

Sodener Mineral-Pastillen

Zu vermieten 21 per 1. October a. cr. Unteraltendurg No. 56 an ruhige Leute: II. halbe Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör. Näheres bei J. Schönlicht.

Ein Familien-Logis per 1. October a. cr. zu vermieten. Näheres Gotthardstraße Nr. 38. Eisenhandlung C. F. Meister.

Einen Knecht, sowie einen Mann zum Getreidelangen sucht Rittergut Creipau.